

12.08.2025 – 08:30 Uhr

Christian Solidarity International begrüsst Friedensvertrag und fordert Umsetzung der Schweizer Friedensinitiative für Bergkarabach



Binz bei Maur (ots) -

Nach dem im Weissen Haus vereinbarten Friedensvertrag zwischen Armenien und Aserbaidschan fordert Christian Solidarity International die rasche Umsetzung der Schweizer Friedensinitiative für Bergkarabach - und die Freilassung aller politischen Gefangenen in beiden Ländern.

Christian Solidarity International (CSI) begrüsst den von Armeniens Premierminister Nikol Paschinjan und Aserbaidschans Präsident Ilham Alijew im Weissen Haus initialisierten Friedensvertrag. Der Präsident von Christian Solidarity International, Dr. John Eibner, gratulierte Präsident Trump zu seinem Vermittlungserfolg und seinen Bemühungen um regionalen Frieden: "Wir hoffen, dass der geplante Friedensvertrag zu einem dauerhaften Frieden für alle Völker dieser Region beitragen wird - anders als frühere Abkommen, die von Aserbaidschan unterzeichnet und anschliessend verletzt wurden."

Jetzt ist die Zeit für die Schweizer Friedensinitiative gekommen

Dieses historische Momentum muss genutzt werden, um den jahrzehntelangen Konflikt um Bergkarabach zu lösen. Über 120'000 vertriebene Armenier warten weiterhin auf ihre Rückkehr. Im letzten Frühling hat das Parlament die Schweiz beauftragt, ein Friedensforum zwischen Aserbaidschan und Vertretern der Bevölkerung von Bergkarabach zu organisieren. Dort kann ein Rahmen ausgehandelt werden, der den Armeniern von Karabach die sichere, kollektive Rückkehr in ihre Heimat ermöglicht.

Das Komitee "Schweizer Friedensinitiative für Bergkarabach" schreibt in seiner [aktuellen Medienmitteilung](#): "Solange 120'000 Armenier nicht in ihre Heimat zurückkehren können, bleibt ein stabiler Frieden zwischen Armenien und Aserbaidschan ausser Reichweite."

Schweizer Friedensinitiative hat breite Unterstützung

CSI unterstützt deshalb die Forderung des Komitees an Präsident Trump, Präsident Alijew und Premierminister Paschinjan, nun konkrete Schritte zur Umsetzung der Initiative zu ergreifen. In den letzten Monaten hat die Schweizer Friedensinitiative breite Unterstützung von Parlamentariern aus den USA und dem Vereinigten

Königreich erhalten. Laut dessen Co-Präsidenten Stefan Müller-Altermatt (Nationalrat, SO) und Erich Vontobel (Nationalrat, ZH) möchte das Komitee in den nächsten Monaten noch weitere Länder für die Friedensinitiative gewinnen.

Gefangenfrage weiter offen

Im Zuge des Friedensschlusses muss auch die Gefangenfrage gelöst werden. Zwei Dutzend armenische Geiseln werden weiterhin in aserbaidjanischen Gefängnissen festgehalten. Dutzende aserbaidjanische Friedensaktivisten, Akademiker und Journalisten sind ebenfalls inhaftiert oder ihr Verbleib ist ungeklärt.

Weitere Informationen zur [Schweizer Friedensinitiative](#).

Pressekontakt:

Simon Brechbühl, Geschäftsführer CSI-Schweiz,
+41 44 982 33 40, simon.brechbuehl@csi-schweiz.ch

Joel Veldkamp, Leiter Public Advocacy CSI,
+41 44 982 33 10, joel.veldkamp@csi-int.org (E)

Medieninhalte



Armeniens Präsident Nikol Paschinjan (li.) und Ilham Alijew, Präsident von Aserbaidjan, machten in Washington einen Schritt in Richtung Frieden. Foto: pd / Weiterer Text über ots und www.presseportal.ch/de/nr/100007062 / Die Verwendung dieses Bildes für redaktionelle Zwecke ist unter Beachtung aller mitgeteilten Nutzungsbedingungen zulässig und dann auch honorarfrei. Veröffentlichung ausschließlich mit Bildrechte-Hinweis.

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100007062/100933975> abgerufen werden.